



9 ZENTRAL IMPULSER

VUM MOUVEMENT ECOLOGIQUE

EIS GEMENGEN
- AKTEURE
VU GESELL-
SCHAFTLECHE
VERÄNNERUNGEN





Aeren Don fir Mensch, Natur an Ëmwelt



Nohaltegkeet mat Liewe fëllen... Dieses Projekt reiht sich ein in eine ganze Reihe von Initiativen, die von der Stiftung Oekofonds unterstützt werden. Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, zukunftsweisende Mobilität, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik, ökologische Landwirtschaft, alternative Energien und die Beteiligung der BürgerInnen fördern: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte in all diesen Bereichen.

SPENDEN Sie jetzt !

Sie können die Arbeit der Stiftung unterstützen mittels Einzelspende oder Dauerauftrag (Spenden zum Thema "Gemeindepolitik" bitte mit dem Vermerk "Gemeinden"). Auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall bietet sich Ihnen die Möglichkeit, Spenden an die Stiftung Oekofonds zu übermitteln.

Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren Tel. 43 90 30 – 50 oder oekofonds@oeko.lu, www.oekofonds.lu

Spenden an die Stiftung Oekofonds sind steuerlich absetzbar.

Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000
BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Die vorliegende Broschüre enthält 9 zentrale Anregungen für eine nachhaltige Gemeinde. Sie finden folgende weitere Publikationen zum Thema "nachhaltige Gemeindepolitik" des Mouvement Ecologique:

- eine **detaillierte 172-Seiten starke Veröffentlichung** auf Deutsch mit sehr konkreten Vorschlägen für eine nachhaltige Gemeindepolitik. Preis: 18€ (inkl. Versandkosten), 15€ (Abholpreis) - Ab 15 Exemplaren: 16€ (inkl. Versandkosten), 13€ (Abholpreis). Bestellungen via E-Mail: meco@oeko.lu oder Tel. 439030-1 sowie
- eine 40 seitige **Zusammenfassung** dieser Broschüre. Diese Zusammenfassung ist auf deutsch (online), französisch (online sowie Printversion) und englisch (online) erhältlich. Die Printversion kann auf www.meco.lu sowie www.gemengewalen.lu eingesehen werden. Die französische Printversion können Sie via Telefon 439030-1 oder via Email meco@oeko.lu bestellen.
- die vorliegende **8-seitige Broschüre mit "9 zentralen Impulsen"**. Diese ist als Printversion in deutsch und französisch erhältlich (Bestellung via meco@oeko.lu sowie einsehbar auf www.meco.lu und auf gemengewalen.lu) sowie online in englisch auf den genannten Internetseiten.

Werden Sie Mitglied! Mouvement Ecologique

6, rue Vauban (Pafendall) – Lëtzebuerg

Tel. 43 90 30-1 • Fax 43 90 30-43

E-Mail: meco@oeko.lu

CCPL: LU16 1111 0392 1729 0000

Öffnungszeiten

Montags bis Donnerstags 8-12 - 14-17 Uhr

Freitags 8-12 Uhr, Nachmittags geschlossen.

Unterstützen Sie den Mouvement Ecologique durch Ihre Mitgliedschaft:

Beitrittsformular in dieser Veröffentlichung oder auf der Internetseite www.meco.lu nutzen oder fragen Sie weitere Infos an: Tel. 439030-1

Copyright © Mouvement Ecologique asbl

Veröffentlichung, auch in Auszügen, nur mit Angabe der Quelle sowie dem Hinweis auf die Internetseite www.meco.lu

Gemeinde- wahlen '17

9 ZENTRAL IMPULSER

VUM MOUVEMENT ECOLOGIQUE



EIS GEMEINDEN - AKTEURE
VU GESELLSCHAFTLECHE
VERÄNNERUNGEN

Eine Gemeinde, die sich der nachhaltigen Entwicklung verschrieben hat, kann und sollte in ihrer eigenen Arbeit eine Vorbildfunktion übernehmen, neue gesellschaftliche Projekte unterstützen, gemeinsam mit BürgerInnen Ideen schmieden und Mut machen neue Wege in eine nachhaltige Zukunftsgestaltung zu gehen.

Die Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde sind dabei äußerst vielfältig: sie reichen von einer breiten Bürgerbeteiligung über eine gute Mobilitätsplanung bis hin zu einer aktiven Rolle in der Wohnungsbaupolitik.

Das Erfüllen der gesetzlichen Verpflichtungen hat höchste Priorität, dies auch z.B. im Umweltbereich. Leider besteht - wohl auch aufgrund der vielfältigen Zuständigkeitsbereiche - in so mancher Gemeinde bei der Wahrnehmung dieser Verpflichtungen ein gewisser Nachholbedarf.

Die Gemeinde kann dabei deutliche Akzente im Sinne einer verstärkten nachhaltigen Entwicklung setzen, dies häufig auch ohne anfallende Mehrausgaben. Indem sie z.B. bei den Ausschreibungen in ihren Lastenheften ökologischen und regionalen Produkten den Vorzug gibt, umweltschonende Putzmittel einkauft, energiesparende Geräte einsetzt u.a.m.

Der besondere Reiz einer zukunftsorientierten Gemeindeführung liegt aber auch darin, innovative Projekte anzugehen und mit modellhaften Projekten deutliche Akzente im Sinne einer zukunftsgestaltenden Gemeinde zu setzen.

Der Mouvement Ecologique möchte in diesem Zusammenhang - neben der Vielfalt an Ideen, die in der detaillierten Broschüre zu den Gemeindewahlen vorgestellt werden - folgende zentrale Ideen hervorheben.

Nach Ansicht des Mouvement Ecologique stehen sie symbolhaft und stellvertretend für andere im Sinne einer zukunftsweisenden Gemeindeführung.



ENG ZUKUNFTSWEISEND GEMENG ASS ENG GEMENG DÉI...

I

BIERGERBEDEELEGUNG A BIERGER- PROJETEN AN DE FOKUS RÉCKELT!

Grundlage einer guten Gemeindeführung ist eine weitgehende Informationspolitik gegenüber ihren EinwohnerInnen. Dies alleine reicht jedoch noch nicht aus, um eine wirklich bürgernahe Gemeinde zu sein. Darüber hinaus ist eine breite Bürgerbeteiligung eine Notwendigkeit, damit die EinwohnerInnen ihr Wissen und ihre Anliegen aktiv einbringen können, unterschiedliche Interessen ausdiskutiert werden, Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft sich begegnen u.a.m.

Ein zeitgemäßer Anspruch besteht in der Unterstützung von Projekten, die „von unten“, also von BürgerInnen initiiert und getragen werden (z.B. Nachbarschaftshilfe, Tauschring, Gemeinschaftsgarten...). Gerade engagierte BürgerInnen können das Gemeindeleben und den Zusammenhalt erheblich fördern und andere zum Mitmachen motivieren.

Deshalb soll die Gemeinde

- sich zu Beginn der neuen Legislaturperiode im Rahmen einer **Charta klare Richtlinien für eine weitreichende Bürgerbeteiligung** geben, diese veröffentlichen und einen entsprechenden Budgetposten zur Umsetzung vorsehen (Grundprinzipien, Art der Einbindung der BürgerInnen, Moderationsformen...);
- **feste Strukturen der Beteiligung** schaffen;
- die **„aufsuchende Bürgerbeteiligung“** berücksichtigen, d.h. es werden nicht nur BürgerInnen zu Informationssitzungen eingeladen, sondern die Gemeinde geht gezielt auf die BürgerInnen unterschiedlicher Alters- und sozialer Gruppen zu;
- eine **Anlaufstelle für BürgerInnen** vorsehen, die BürgerInnen unterstützt, die Projekte in der Gemeinde durchführen wollen.

Zukunftsweisende Gemeinden zeichnen sich dadurch aus, dass sie BürgerInnen auf vielfältige Art und Weise einbinden und Projekten von BürgerInnen, die an sie herangetragen werden, aktiv unterstützen.

II

KANNER A JONKER EESCHT HËLT AN AN D'GEMENGELIEWEN AKTIV ABËNNT

Das Engagement von Kindern und Jugendlichen und deren Bewusstsein für Zukunftsfragen ist ernst zu nehmen und sollte geschärft werden. Gerade sie sollten bei der Entwicklung von Projekten und deren Planung auf geeignete Art und Weise eingebunden werden. Z.B. indem die Gemeinde

- sie bei **Projekten**, die sie betreffen, direkt anspricht: z.B. Fußweggestaltung zur Schule, zur Sportsstätte und zum Kulturzentrum, der Organisation des öffentlichen Transportes;
- Kinder und Jugendliche auch gezielt bei generellen **Fragen der Entwicklung der Gemeinde** anspricht;
- eine **Anlaufstelle** schafft, bei der Kinder und Jugendliche ihre Ideen aktiv einbringen können;
- die Schaffung eines **Kinder- und Jugendgemeinderates** ins Auge fasst (wobei deren Rechte und Pflichten geklärt sowie eine Kontinuität durch einen Ansprechpartner gegeben sein müsste);
- in der Primärschule sowie in den „Maisons relais“ eine **praxisorientierte Bildung für nachhaltige Entwicklung** erfolgt. Dies indem über Werte, unterschiedliche Meinungen zu aktuellen Themen gesprochen wird, ein aktives Erforschen der Gemeinde und der Region und ihrer Entwicklung erfolgt u.a.m.



ENG ZUKUNFTSWEISEND GEMENG ASS ENG GEMENG DÉI...

III

NEI LIEWES- A WIRTSCHAFTS- MODELLER AM SËNN VUN DER „TRANSITIOUN“-IDDI FËRDERT

Neue soziale Initiativen, die mehr und mehr Menschen ansprechen, sind ein weiteres Kernelement zukunftsweisender Gemeinden. Dabei geht es darum, dass eben gerade neue Formen des Miteinanders/der Kooperation/der wirtschaftlichen Aktivitäten bewusst von der Gemeinde gefördert werden. So z.B. Projekte der solidarischen Landwirtschaft, Wohnkooperativen, Gemeinschaftsgärten, Tauschringe.... Die Gemeinde sollte deshalb u.a.:

- **BürgerInnen**, die ein Projekt initiieren möchten, **beraten und begleiten** (sei es auf logistischer, juristischer oder finanzieller Ebene.) und ggf. Räumlichkeiten hierfür zur Verfügung stellen;
- über **„Gemeinwohl-Projekte“** in der Gemeinde/Region informieren und versuchen die Menschen dazu zu gewinnen, sich daran zu beteiligen;
- Menschen zusammenbringen und beim **Aufbau von Netzwerken** unterstützen;
- besonders im Siedlungsbau **neue Initiativen des Zusammenlebens** fördern: von Mehrgenerationenhäusern bis hin zur Gestaltung gemeinsamer Innen- und Außenräume bei neuen Wohnprojekten oder Projekten von Kooperativen.



IV

SECH KONKRET ZILER FIR DEI KOMMUNAL ENTWÉCKLUNG GËTT A GEMEINSAM MAT DE LEIT POSITIV ZUKUNFTSVISIONEN ENTWÉCKELT

Eine zukunftsweisende Gemeinde weiss zudem, dass sie zwar nicht alles steuern kann, es aber wichtig ist gemeinsam mit den BürgerInnen die Entwicklung so bewusst wie möglich zu gestalten. Das bedeutet auch:

- Die Gemeinde setzt sich die **nachhaltige Entwicklung zum Ziel**. D.h. sie legt aufgrund der heutigen Situation betreffend die Nutzung der Ressourcen (u.a. Energie, Boden- und Wasserverbrauch) und den Stand der Umweltbelastungen (u.a. Lärmbelastung, Luft- und Wasserverschmutzung, Verlust an Biodiversität) klare Ziele fest, wo sie hinsteuern möchte. Über die Einhaltung von gesetzlichen Grenzwerten hinaus, sollte ein **bestmöglicher Schutz der Lebensqualität** gewährleistet werden, also z.B. Recht auf Ruhe, auf gute Luftqualität, einen vorsorgenden Gesundheitsschutz durch attraktive Aufenthaltsräume u.a.m.
- Gleiches gilt für den **Erhalt der Biodiversität** und den **Wasserschutz**! Die Gemeinde soll sich in beiden Bereichen ihrer Verantwortung stellen und z.B. dem Biodiversitätsschutz im PAG Rechnung tragen, Kooperationen mit Landwirten suchen, aktiv die Ausweisung und Wahrung von Trinkwasserschutzzonen vorantreiben, die gute Klärung der Abwässer sicherstellen.
- Dies trifft natürlich auch auf den **Klimaschutz** zu! Eine mittelfristige Energieautarkie ist in Zeiten verstärkten Klimaschutzes ebenso wichtig wie der kommunale Beitrag zur Minderung der CO₂-Emissionen und der Abhängigkeit von fossilen Energien.

Neue Formen des Zusammenlebens, des Wirtschaftens... stellen die Zukunft dar. Optimal ist es, wenn diese noch eingebettet sind in gemeinsame Ziele von Gemeinde und EinwohnerInnen, auch was die generelle Lebensqualität betrifft..

ENG ZUKUNFTSWEISEND GEMENG ASS ENG GEMENG DÉI...

V

SECH AN ENG GRÉNG UERTSCHAFT MAT ATTRAKTIVEN ËFFENTLECHE RAIM AN ALS STÄIP FIR DEN ERHALT VUN DER BIODIVERSITÉIT ENTWÉCKELT

Durchgrünte Ortschaften sind eine wesentliche Grundlage für die Lebensqualität, eine bessere Luftqualität (im Besonderen in Zeiten des Klimawandels), ein attraktives Ortsbild und soziale Begegnungsräume... Grüne Ortschaften stehen in vielerlei Hinsicht für einen gesellschaftlichen Wandel, weg vom Einheitsgrau hin zu mehr Diversität, Lebendigkeit und Miteinander.

Deshalb:

- erstellt die Gemeinde ein regelrechtes **Grünkonzept**, das sie phasenweise umsetzt;
- sorgt sie dafür, dass die **öffentlichen Plätze** nach und nach umgestaltet und wieder zu richtigen **Aufenthaltsräumen für die Menschen** werden;
- stellt sie vor allem bei neuen Projekten (Siedlungen usw.) eine gute **Durchgrünung** sicher;
- schafft sie **grüne "Korridore"** auch innerhalb des Siedlungsraumes und somit Verbindungen zwischen den Grünstrukturen, die auch der Tierwelt zugute kommen



VI

DE LEIT D'STROOSSEN ALS HIRE LIEWENSRAUM ERËM GËTT

Allzu sehr gehören auch unsere innerörtlichen Straßen dem Moloch Verkehr, seien es parkende Wagen oder auch der kontinuierliche Fluß von Autos und Lastwagen, mit ihrer Lärm- und Luftbelastung sowie den damit verbundenen Sicherheitsproblemen. Wir brauchen wieder "Straßen für Kinder" und sanfte Mobilität, als Orte des Austauschs und Miteinanders für die Menschen. Die Wiederherstellung des „Lebensraumes Straße“ muss eine Priorität kommunalen Handelns darstellen. Folgende Initiativen sind wegweisend für eine Gemeinde:

- Die Gemeinde beruhigt - wenn möglich im Rahmen eines kommunalen oder regionalen **Mobilitätskonzeptes** - Straßen, sei es auf **Tempo 20-, Tempo 30- oder „shared space“-Gebiete**. Dies soll gemeinsam mit den BürgerInnen erfolgen und nach einem Prioritätenplan - mit der notwendigen Amenagierung und Begrünung - umgesetzt werden. Dabei sollen auch innerörtliche Nationalstraßen einbezogen werden.
- Doch auch andere Straßenabschnitte werden soweit wie möglich verkehrsberuhigt und begrünt, dies mit einer Priorität auf die sanfte Mobilität (Fußgänger, Fahrradverkehr). Auch dies erhöht die **Aufenthaltsqualität** und die Verkehrssicherheit. Diese Umgestaltung sollte im Rahmen eines mehrjährigen Planes angegangen werden;
- Neue Siedlungen werden verkehrsberuhigt gestaltet - die **Planung autofreier Siedlungen** ins Auge fasst und eine **restriktive Park-raumbewirtschaftung** verfolgt.

"Mir eruewieren eis Uertschaften ërem zeréck fir de Mensch"... so könnte ein Slogan sein. Durchgrünte Ortschaften mit attraktiven Plätzen und Strassen, die auf den Menschen ausgerichtet sind, müssen u.a. das Ziel einer zukunftsweisenden Gemeinde sein.

ENG ZUKUNFTSWEISEND GEMENG ASS ENG GEMENG DÉI...

VII

NEI WEEËR AM SIIDLINGS- AN AM WUNNENGSBAU GEET

Die Wohnraumproblematik ist sicherlich eine der absolut drängendsten Fragen in Luxemburg. Deshalb muss auch jede Gemeinde ihre Verantwortung übernehmen. Das bedeutet:

- sie fördert **neue Wohnformen**, sowohl "verdichtete" Wohnformen (angepasst an die Ortschaften), autofreie Viertel, Wohnungsbaugemeinschaften...
- wird selbst aktiv als **Akteur im Wohnungsbaubereich**, in dem sie eine Wohnungsbaugesellschaft gründet und Baulandreserven in kommunaler Regie schafft (alleine oder mit Nachbargemeinden). Dies mit dem Ziel soweit wie möglich selbst den Siedlungsbau mitzubestimmen und somit neuen Wohnformen eine Chance zu geben und Preise zu reduzieren;
- entwickelt eine **Strategie zur Mobilisierung von leerstehenden Häusern sowie nicht genutztem ausgewiesenem Bauland**. Diese beinhaltet z.B. die Ansprache der Besitzer, um diese zu motivieren aktiv zu werden und ihre Häuser zu renovieren, oder auch die Entwicklung von Bauland, indem sie beim Staat Richtlinien für eine Besteuerung dieser Häuser/Areale eintritt u.a.m.



VIII

SECH FIR ENG KOOPERATIOUN A PARTNERSCHAFT OP ALLEN NIVEAUEEN ENGAGÉIERT

Im 21. Jahrhundert sollten die Zeiten der "Kierch-tuermspolitik" definitiv vorbei sein. Dies in jeder Hinsicht: Partnerschaft mit den Nachbargemeinden in der Region ist angesagt – ebenso das Übernehmen von Verantwortung auch für globale Fragen. Luxemburg ist keine Insel. Deshalb ergreift die Gemeinde u.a. folgende Initiativen. Sie:

- spricht u.a. die Siedlungsentwicklung, die Mobilitätsplanung mit den **Nachbargemeinden** ab und kooperiert bei kulturellen Projekten und anderen Initiativen mit ihnen;
- engagiert sich für einen **fairen Handel**, arbeitet aktiv im „**Klima-Bündnis Lëtzebuerg**“ mit, sensibilisiert über **Fragen des globalen Handels...**
- nimmt auch Stellung bei **strittigeren Gesellschaftsthemen**, die Auswirkungen auf kommunaler Ebene haben können, wie dies z.B. bei den Freihandelsabkommen CETA und TTIP der Fall war;
- sensibilisiert darüber, dass **weltweiter Wohlstand**
 - und entsprechend auch Wohlstand in Luxemburg
 - nicht a priori mit (immer mehr) materiellen Gütern

verbunden ist, sondern geprägt wird von Solidarität, Miteinander... Dies bedeutet auch, dass angesichts der Grenzen des Planeten ein **materielles Wachstum** in Luxemburg kritisch debattiert wird.

Eine proaktive Kommunalpolitik im Bereich von erschwinglichem Wohnungsbau stellt eine der herausragenden Prioritäten der Gemeindeführung dar.

ENG ZUKUNFTSWEISEND GEMENG ASS ENG GEMENG DÉI...



IX

SECH BEWOSST ASS, DATT EIS GESELLSCHAFT VIRREIDER BRAUCH AN IWWERHÉLT HIER RESPONSABILITÉIT

Ist eine nachhaltige Zukunft reell machbar?
Ja! Die Gemeinde soll selbst Vorreiter sein und dafür sensibilisieren. Indem sie z.B.

- bei **Ausschreibungen Nachhaltigkeitskriterien** respektiert, bei Veranstaltungen vegetarische und Biohäppchen anbietet, grundsätzlich auf regionale Produkte zurückgreift, Gemeindepersonal Fahrräder zur Verfügung stellt u.a.m.;
- ihre **BürgerInnen bestmöglich informiert, berät und sensibilisiert**: sei es in dem sie über ihre eigenen Projekte als Vorreiterrolle berichtet, spezielle Subventionen einführt (z.B. für Regenwasseranlagen), Informationskampagnen unterstützt oder initiiert (z.B. zur Altbausanierung) u.a.m.

Kommunale Glaubwürdigkeit verlangt, dass die Gemeinde in ihrer eigenen Funktionsweise (z.B. im Einkaufswesen) das "gute Beispiel" vorgibt.

